



Die **DGARNE** kennenlernen



Wallonie

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
Organigramm der DGARNE	4
Die Abteilung europäische Politik und internationale Abkommen (DPEAI)	6
Die Abteilung Studie des Natur- und Agrarbereichs (DEMNA)	8
Die Abteilung Entwicklung (DD)	10
Die Abteilung Beihilfen (DA)	12
Die Abteilung Natur und Forstwesen (DNF)	14
Die Abteilung ländliche Angelegenheiten und Wasserläufe (DRCE)	16
Die Abteilung Boden und Abfälle (DSD)	18
Die Abteilung Genehmigungen und Zulassungen (DPA)	20
Die Abteilung Umwelt und Wasser (DEE)	22
Die Abteilung Polizei und Kontrollen (DPC)	24
Das Wallonische Zentrum für Agrarforschung (CRA-W)	26
Die Wallonische Agentur zur Förderung von Qualitätslandwirtschaft (APAQ-W)	28
Die Wallonische Luft- und Klimaagentur (AWAC)	30
Das wissenschaftliche Institut öffentlichen Dienstes (ISSeP)	32

Diese Broschüre stellt die verschiedenen Dienststellen und Abteilungen der operativen Generaldirektion Landwirtschaft, Naturschätze und Umwelt (DGARNE) vor und beschreibt die umfassenden Aufgaben, die ihnen anvertraut wurden. Diese werden anschließend durch die Hervorhebung der einen oder anderen konkreten Aktion veranschaulicht.

Die verschiedenen Dienststellen und Abteilungen der DGARNE stehen Ihnen jederzeit zur Verfügung, wenn Sie mehr Informationen oder Klarstellungen wünschen.



Die **DGARNE** kennenlernen

Einleitung

Die operative Generaldirektion Landwirtschaft, Naturschätze und Umwelt (D GARNE) ist Mitte 2008 aus der Zusammenlegung von zwei früheren Generaldirektionen entstanden: der GD Landwirtschaft und der GD Naturschätze und Umwelt. Sie verwaltet das natürliche und ländliche Erbe der Wallonie und schlägt gleichzeitig Entwicklungsachsen vor, die mit den Regierungserklärungen im Agrar- und Umweltbereich übereinstimmen.

Die D GARNE ist für wichtige Politikbereiche zuständig wie zum Beispiel:

- den Naturschutz, die Umwelt, die Landwirtschaft, Abfälle, die Luft, die Verwaltung des Untergrunds, den Bodenschutz sowie die Bewirtschaftung von zwei wichtigen natürlichen Ressourcen: des Wassers und der Wälder der Wallonie;
- die Ermittlung und das Management von Unfällen mit Umweltauswirkungen;
- die Überwachung der Einhaltung der Auflagen in Bezug auf nachhaltige Entwicklung im Primär-, Sekundär- und Tertiärsektor;
- die Vorbereitung, die Überwachung und die Umsetzung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP);
- die Koordinierung der Forschung mit zahlreichen Popularisierungsaufgaben;
- die Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Flächen im Rahmen der Raumordnung und die Zertifizierung der Qualität der Tierbestände und des pflanzlichen Vermehrungsmaterials;
- die Sensibilisierung von Bürgern sowie von politischen und fachlichen Entscheidungsträgern für die Bedeutung der nachhaltigen Entwicklung.

Als für die Landwirtschaft und Umwelt zuständige Verwaltung betrifft die Arbeit der D GARNE zahlreiche Aspekte des täglichen Lebens der wallonischen Bürgerinnen und Bürger: die Qualität der Luft, die sie einatmen und des Wassers, das sie trinken, die Erzeugung der landwirtschaftlichen Produkte, die sie verzehren, die Qualität ihrer Umwelt, die Wirtschaft der von ihnen erzeugten Abfälle, Verschmutzungsvorbeugung und -kontrolle usw.

Organigramm der DGARNE



raldirektion (3) rschätze und Umwelt RNE)

EGFL – FEADER Auditstelle



01

Die Abteilung europäische Politik und internationale Abkommen

*(Département des Politiques européennes
et des Accords internationaux – DPEAI)*

Zu den zahlreichen Aufgaben der Abteilung zählen:

- die Teilnahme an der Ausarbeitung der Agrar- und Umweltpolitik auf europäischer und internationaler Ebene;
- das Auftreten als Schnittstelle mit den leitenden Abteilungen der Generaldirektion bei der Umsetzung der europäischen und internationalen Politik;
- die Leitung des Rechtsmanagements der Generaldirektion mit der Hilfe der Juristen und Experten der verschiedenen Abteilungen;
- die Unterstützung der Experten der Abteilungen.

Informationen

Îlot Saint-Luc
Chaussée de Louvain, 14
5000 Namur
Belgien
Tel.: 00 32 81 649 426
Fax: 00 32 81 649 444

Die europäischen Programme

Die Hauptaufgabe der Abteilung besteht darin, die **Aufgaben der Verwaltungsbehörde** für das wallonische Programm zur ländlichen Entwicklung 2007-2013 durchzuführen.

Diese umfassen die sich auf das Programm beziehende Information und Kommunikation, die Überwachung und Bewertung der umgesetzten Aktionen sowie die Einrichtung und die Teilnahme am Netzwerk für ländliche Entwicklung.

Die Abteilung beteiligt sich insbesondere an der Umsetzung von Aktionen, die sich in den LEADER-Ansatz einfügen.

Sie nimmt auch an der Umsetzung von Agrar- und Umweltprojekten teil, die für eine Mitfinanzierung im Rahmen der europäischen Strukturfonds ausgewählt werden. Sie fungiert als delegierte Verwaltungsbehörde für das vom europäischen Fischereifonds kofinanzierte Programm.



Die Umwelt- und die Agrarpolitik: Ausarbeitung, Überwachung und Konzertierung

Sowohl bei der Ausarbeitung als auch bei der Umsetzung der Agrar- und der Umweltpolitik zeichnet sich stets mehr Komplementarität ab. Überdies müssen sie sich in **einen globalen Rahmen** einfügen, der sich von der regionalen über die belgische und europäische bis hin zur internationalen Ebene erstreckt.

Die DPEAI wacht über die Kohärenz und die Komplementarität dieser beiden Politikbereiche. Sie arbeitet in Zusammenarbeit mit den zuständigen wallonischen Partnern die regionalen Stellungnahmen in diesen Bereichen aus. Sie verhandelt über und koordiniert die belgischen Stellungnahmen mit den anderen Ebenen der belgischen Regierung. Schließlich wacht sie auch über eine angemessene Vertretung der Wallonischen Region auf europäischer und internationaler Ebene und vertritt sie die Interessen und Stellungnahmen der Wallonie gegenüber diesen Strukturen und Institutionen.

Die DPEAI verfolgt insbesondere die sich auf Agrar- und Umweltangelegenheiten beziehenden Arbeiten des Rates der Europäischen Union und seiner Vorbereitungsgruppen.

Der belgische Vorsitz der Europäischen Union

Am 1. Juli 2010 hat Belgien den **turnusmäßigen Vorsitz des Rates der Europäischen Union** und seiner vorbereitenden Gremien übernommen. In diesem Rahmen sind die verschiedenen Direktionen der DPEAI stark an den Arbeiten des Rates sowie an der Organisation von Veranstaltungen, die während dieses Vorsitzes in der Wallonie stattfinden werden, beteiligt.

Die DPEAI nimmt direkt an der Organisation wesentlicher Veranstaltungen teil. Zu diesen zählen der informelle Rat der EU-Agrarminister, eine Konferenz über die wirtschaftlichen Aspekte der Wasserrahmenrichtlinie, eine Konferenz über die Anwendung der europäischen Wasser- und Agrarpolitik und das informelle Treffen der Wasserdirektoren der 27 Mitgliedstaaten, die Versammlung der Leiter der Zahlstellen und die Versammlung der Direktoren für Natur und Forste.

Die Abteilung wird auch anstehende wichtige internationale Veranstaltungen wie die Vertragsstaatenkonferenz zur Biodiversität in Nagoya und die Vertragsstaatenkonferenz zum Klima in Cancun aufmerksam verfolgen.

Umwelt- und Agrargesetzgebung

Die meisten der in der Wallonie geltenden Umwelt- und Agrargesetze gehen auf Entscheidungen zurück, die auf internationaler und insbesondere auf europäischer Ebene getroffen wurden.

Folglich gewährleistet die Abteilung das **Rechtsmanagement** der Generaldirektion, zusammen mit Mitarbeitern aller Abteilungen der DG, in folgenden Bereichen:

- Abfassung der Texte zur Umsetzung der europäischen Gesetzgebung in nationales Recht;
- Abfassung der Zustimmungsgesetze („*acts of assent*“), dank derer internationale Verträge in Kraft treten;
- Überwachung der Vertragsverletzungsverfahren im Bereich der Landwirtschaft und der Umwelt;
- Kodifizierung der regionalen Umweltvorschriften.

Konkret hat dieser letzte Punkt unter anderem zur Folge, dass sämtliche Umwelt- und Agrarvorschriften auf unserer Website zur Verfügung stehen, einschließlich koordinierter Versionen und Aktualisierungen. Dies beinhaltet auch, dass künftige Umweltgesetzbücher als Ergänzung zum ersten allgemeinen Gesetzbuch und zum Wassergesetzbuch ausgearbeitet werden. In diesem Sinne sind verschiedene Weißbücher zu verschiedenen Themen wie Abfälle, Genehmigungen, natürliche Ressourcen usw. geplant.

Mehr Informationen (auf Französisch) stehen unter folgender Adresse zur Verfügung:
www.wallonie.environnement.be

LEADER, ein „Bottom up“-Ansatz

Der LEADER-Ansatz stützt sich auf ein partizipatives Bottom-up-Vorgehen bei der Durchführung innovativer Projekte, die öffentlich-private Partnerschaften, die sogenannten „Lokalen Aktionsgruppen“ (LAG, auf Französisch GAL) in gemeindeübergreifenden Gebieten in die Tat umsetzen.

Am Ende des Auswahlverfahrens hat die Wallonie 15 LAG ausgewählt, die sich über die ganze Wallonie verteilen. Die Abteilung und insbesondere die Direktion der europäischen Programme ist einerseits dafür zuständig, die Koordination und reibungslose Umsetzung der Projekte vor Ort zu gewährleisten und andererseits Programme zur landwirtschaftlichen Diversifizierung und zur Erhaltung der Umwelt zu kofinanzieren.

Die LAG regen ebenfalls Initiativen an und führen Projekte durch, die sich auf die Raumordnung und die Erhaltung des baulichen Kulturerbes, die Entwicklung des Tourismus usw. beziehen und die zur Wirtschaftsentwicklung der ländlichen Gebiete beitragen.

Sämtliche Informationen über das wallonische Programm zur ländlichen Entwicklung finden Sie auf der Website: www.pwdr.be.

Eine besondere Website ist dem Netzwerk gewidmet: www.reseau-pwdr.be.



02 Die Abteilung Studie des Natur- und Agrarbereichs

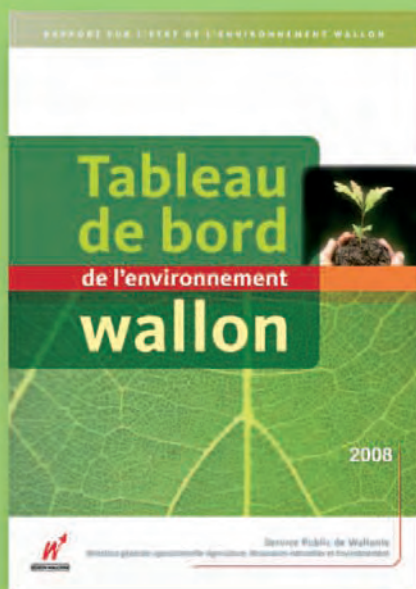
(Département de l'Etude du Milieu naturel et agricole – DEMNA)

Hauptaufgaben der Abteilung

Die Abteilung Studie des Natur- und Agrarbereichs (DEMNA) entwirft und koordiniert sämtliche wallonischen Programme für die Sammlung, Validierung, Auswertung und Verbreitung von sozioökonomischen und Umweltdaten im Bereich der Landwirtschaft und der Umwelt.

Informationen

Avenue Maréchal Juin, 23
5030 Gembloux
Belgien
Tel.: 00 32 81 626 438
Fax: 00 32 81 615 727



Der Umweltstatusbericht der Wallonischen Region

Der **Umweltstatusbericht der Wallonischen Region** (*Tableau de Bord de l'Environnement wallon, TBE*) zieht jedes Jahr Bilanz über den Umweltzustand in der Wallonie. Dabei stützt er sich auf eine Kompilation von Umwelt-, Wirtschafts-, sozialen, Gesundheits- und anderen Indikatoren, die den auf den verschiedenen Umweltkomponenten (Luft, Wasser, Boden, Fauna, Flora, natürliche Lebensräume...) lastenden Druck und dessen Auswirkungen hervorheben könnten. Indem der Bericht auf die ergriffenen Maßnahmen eingeht, trägt er ebenfalls zur Evaluierung der Umweltpolitik bei. Die Ausarbeitung eines Jahresberichts über den Zustand der wallonischen Umwelt ist seit dem Dekret von 1987 Pflicht.

Die verschiedenen Ausgaben des TBE (auf Französisch und Englisch erhältlich) können online auf dem Umweltportal des Öffentlichen Dienstes der Wallonie unter folgender Adresse eingesehen werden:

<http://environnement.wallonie.be/eew>.

Neben einer elektronischen Version der Berichte bietet die Website unterschiedliche Arten ergänzender Informationen wie: die Quelldaten, anhand derer die Indikatoren zusammengesetzt wurden, die verwendeten Methodologien, die Zahlen und Karten zum Downloaden, Themenberichte über verschiedene Umweltfragen, die Umweltbilanz der Unternehmen oder noch die Umweltlage aller wallonischen Gemeinden.

Die nächste Ausgabe des Umweltstatusberichts der Wallonischen Region 2009 wird im zweiten Halbjahr 2010 ins Netz gestellt.



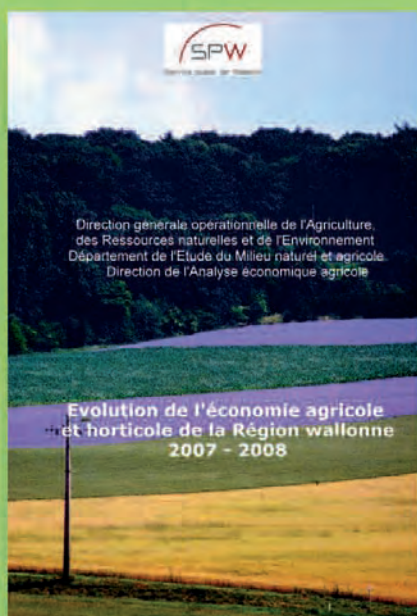
Der Informationsserver über die Biodiversität in der Wallonie

Der **Informationsserver über die Biodiversität in der Wallonie**, der seit 1991 online ist, verbreitet biologische Daten, fördert die Interaktion und regt den Austausch zwischen Spezialisten, Naturliebhabern, der Verwaltung und der breiten Öffentlichkeit an.

Dank dieses Instruments, dem eine strenge Sammlung und Auswertung biologischer Beobachtungen zugrunde liegt, können die zahlreichen Fragen beantwortet werden, die sich Bewohner bezüglich des natürlichen Erbes ihrer Gemeinde oder auf einer anderen Ebene stellen.

Der Eingang neuer biologischer Daten ist stark angestiegen, seit ein neues Instrument zur Eingabe von Beobachtungen ins Netz gestellt wurde. Dieses ist nicht nur den Mitarbeitern der Verwaltung, sondern auch Naturliebhabern zugänglich und befindet sich auf folgender Website: <http://biodiversite.wallonie.be/outils/encodage/>.

Eine neue, noch benutzerfreundlichere und interaktivere Version der Website <http://biodiversite.wallonie.be> wird im zweiten Halbjahr 2010 ins Netz gestellt.



Die landwirtschaftliche Wirtschaftsanalyse

Der Jahresbericht „**Evolution de l'économie agricole et horticole de la Région wallonne**“ (Wirtschaftliche Entwicklung der Landwirtschaft, des Obst- und Gartenbaus in der Wallonischen Region) trägt zu einem deutlichen Bild der tiefgreifenden Veränderungen, die der Agrarsektor erlitten hat, bei. Diese Bestandsaufnahme der landwirtschaftlichen Betriebe umfasst die Größe der Betriebe und ihr Personal, aber auch mikroökonomische Elemente wie den Verschuldungsgrad und die Höhe der ihnen gewährten Beihilfen. Der Bericht geht ebenfalls auf die Lage der Märkte für landwirtschaftliche Erzeugnisse ein und ermöglicht so eine Evaluierung des landwirtschaftlichen Einkommens. Daher unterstützt er die Entscheidungen der regionalen Agrarpolitik.

Dieser Bericht wird seit 1987 jährlich abgefasst. Die derzeitige Version steht im Netz unter der Adresse: http://agriculture.wallonie.be/apps/spip_wolwin/IMG/pdf/rapport2008.pdf.

03 Die Abteilung Entwicklung

(Département du Développement – DD)

Hauptaufgaben der Abteilung

Im Rahmen des Zuständigkeitsbereiches der DGARNE obliegt der Abteilung Entwicklung die Ausarbeitung:

- einer Forschungs-, Wissensübertragungs- (einschließlich der Sensibilisierung) und Innovationspolitik, die sich sowohl an Fachleute und Institutionen als auch an die breite Öffentlichkeit richtet;
- einer Politik der Produktqualität;
- einer Politik zur Koordinierung der Kommunikation der Generaldirektion.

Informationen

Îlot Saint-Luc
Chaussée de Louvain, 14
5000 Namur
Belgien
Tel.: 00 32 81 649 465
Fax: 00 32 81 649 533



Das Netzwerk der CRIE

Seit mehreren Jahren entwickelt und koordiniert die Wallonische Region ein **Netzwerk von Zentren für Umweltpädagogik** (Centres d'Initiation à l'Environnement, CRIE, sprich: Krié). Zurzeit umfasst das Netzwerk elf dieser Zentren.

Warum CRIEs?

In ihrem Bestreben, die Umwelt zu schützen, ist sich die Wallonie dessen bewusst, dass Information und Sensibilisierung unerlässliche Vorbedingungen für Verhaltensänderungen und die Verabschiedung politischer Maßnahmen sind. Die CRIEs spielen eine bedeutende Rolle, indem sie eine Animationsmethodologie sowie didaktisches Material zur Popularisierung des Umweltbewusstseins bereitstellen. Ihre Hauptaktivitäten umfassen Animationen für Schulen, Lehrgänge und erlebnispädagogische Ferienlager.

Mit anderen Worten: die Zentren für Umweltpädagogik erbringen mit Blick auf nachhaltige Entwicklung öffentliche Dienstleistungen in Bezug auf umweltbezogene Information, Sensibilisierung und Bildung.

Informationen
www.crie.be



Die größte Messe für die Land- und Forstwirtschaft in Europa

Die internationale Messe für die Land- und Forstwirtschaft von Libramont (mitten in den belgischen Ardennen) zählt zurzeit zu einer der wichtigsten Veranstaltungen in Belgien.

Sie findet Ende Juli statt und dauert fünf Tage. Bei der Ausgabe 2009 dieses Events wurden nahezu 200.000 Besucher gezählt. Jedes Jahr sind 550 bis 600 Aussteller vertreten, und die Anzahl ausländischer Vertretungen ist in weniger als 10 Jahren von 450 auf 4.000 gestiegen!

Dieses unumgängliche Sommerevent hat sich zu DEM Treffpunkt entwickelt, an dem sich die Öffentlichkeit, Verbraucher und Fachleute der Land- und Forstwirtschaft begegnen.

Seit zwanzig Jahren unterstützt die DGARNE die Expansion dieser ehrgeizigen Veranstaltung, die sich exklusiv der Landwirtschaft und ihren Erzeugnissen sowie der Forstwirtschaft widmet. Sie investiert Zeit und Mittel, um den Verantwortlichen der Messe zu helfen, auf dem neuesten Stand des technischen Fortschritts zu bleiben und in Übereinstimmung mit politischen Entwicklungen zu sein, die die Land- und Forstwirtschaft betreffen.

Informationen

Veranstaltungsort:
6800 Libramont-Chevigny
Belgien

Datum:
Jedes Jahr: freitags vor
dem letzten kompletten
Juliwochenende,
das letzte komplette
Juliwochenende, montags
und dienstags

www.foiredelibramont.com



Zwei sehr geschätzte Rassen

Zwei Zuchtrassen, die ihren Ursprung in der Wallonie haben, sind für ihre bemerkenswerten Fleischeigenschaften bekannt: **das „blanc bleu belge“-Rind und das Piétrain-Schwein.**

Im Ausland besteht eine große Nachfrage nach den genetischen Merkmalen dieser beiden wallonischen Rassen, um das Potenzial der lokalen Rassen durch Kreuzung anzuheben.

Die Direktion der Qualität gewährleistet:

- die Leistung der Zuchttiere;
- die Qualität des vertriebenen Zuchtmaterials.

Die Verbesserung der Rasse wird von Fachverbänden wie dem wallonischen Zuchtverband „Association wallonne de l’Elevage“ (AWE asbl, www.awenet.be) und dem Schweinezuchtverband „Elevage porcin“ (AWE asbl, www.awep.eu), die Stammbücher führen, überwacht und unterstützt. Das verkaufte Sperma wird geprüft, damit der Käufer die Gewissheit hat, dass es den gewünschten Anforderungen entspricht.

04

Die Abteilung Beihilfen

(Département des Aides – DA)

Hauptaufgaben der Abteilung:

- Funktion als Zahlstelle für die Wallonie;
- Zahlung der und Buchführung über die im Rahmen des Zuständigkeitsbereichs der Generaldirektion gewährten Beihilfen und Zuschüsse (Beihilfen der Europäischen Union, regionale oder kofinanzierte Beihilfen im Bereich der Landwirtschaft und der Umwelt);
- Überwachung und Erhalt der Zulassung der Generaldirektion als Zahlstelle im Auftrag der Agrarfonds der Union (EGFL, FEADER);
- Verwaltung der Grunddatenbank: Empfänger, Flächen, Tierbestände usw.;
- Follow-up der europäischen Erhebungen (Kommission, Rechnungshof) zur Prüfung der Verwaltung der europäischen Fonds;
- Funktion als bürgernaher Dienst, dank dessen Landwirte einen lokalen Ansprechpartner haben, der über alle nützlichen Informationen in Bezug auf Beihilfen, Milcherzeugung, Kennblätter usw. verfügt.

Informationen

Îlot Saint-Luc
Chaussée de Louvain, 14
5000 Namur
Belgien
Tel.: 00 32 81 649 473
Fax: 00 32 81 649 477



Die Gewährung von Beihilfen für wallonische Landwirte

Im Rahmen der Umsetzung der **ersten Säule** reichen jedes Jahr 16.000 wallonische Landwirte im Laufe des ersten Quartals eine Anbauflächenmeldung und im Sommer einen Antrag für „Mutterkuhprämien“ ein. Es obliegt der Zahlstelle, diese Dossiers zu prüfen und die Beihilfen ab dem letzten Quartal des laufenden Jahres auszuzahlen.

Im Rahmen der Umsetzung der **zweiten Säule** prüft die Zahlstelle die Anträge für Investitions- und Startbeihilfen sowie die Beihilfen für Agrarumweltmaßnahmen.

Einige Kennzahlen

Vollständig durch den europäischen Haushalt finanzierte Beihilfen (direkte Beihilfen) – erste Säule: 329.000.000 EUR.

Von Europa und der Wallonie kofinanzierte Beihilfen – zweite Säule (EPLR): 45.000.000 EUR.

Flächenbewirtschaftung oder die Berücksichtigung der Bodennutzung

Die Direktion der Agrarflächen leitet das **System zur Identifizierung landwirtschaftlicher Parzellen** (*Land Parcel Identification System, LPIS*), das Bestandteil des integrierten Verwaltungs- und Kontrollsystems (*Système Intégré de Gestion Et de Contrôle, SIGEC*) ist. Das LPIS ist ein räumliches Referenzinstrument für die Landnutzung bei der Bestimmung aller flächenbezogenen Beihilfen und ist somit die Grundlage der landwirtschaftlichen Buchführung. Es ermöglicht die Zahlung der Beihilfen im Rahmen der 1. Säule (einmalige Zahlung) und der 2. Säule (Plan zur Entwicklung des ländlichen Raums, EPLR), d.h. mehr als 260 Mio. EUR /Jahr.

Die Leitung des LPIS setzt das Follow-up und die Aktualisierung von circa 275.000 landwirtschaftlichen Parzellen und von 63.000 Referenzzellen (oder Blöcken) voraus. 2010 wird der Anwendungsbereich des LPIS ausgedehnt: es wird als Grundlage für die Umweltbuchführung und die graphische Verwaltung von circa 100.000 Forstparzellen (Natura 2000) dienen.



Hauptaufgaben der Abteilung

Die Abteilung Natur und Forstwesen gewährleistet die Anwendung des Forstgesetzbuches, das auch die Bewirtschaftung öffentlicher Wälder (Eigentum der Regionen und Gemeinden) umfasst. Sie befasst sich mit Fragen des Naturschutzes (geschützte Arten, Naturschutzgebiete, das Natura 2000-Netz...) sowie mit Jagd- und Fischereianglegenheiten.

Informationen

Avenue Prince de Liège, 15
5100 Jambes
Belgien
Tel.: 00 32 81 335 808
Fax: 00 32 81 335 822

Die PEFC-Zertifizierung für nachhaltige Forstwirtschaft in der Wallonie

Die Abteilung Natur und Forstwesen und die SRFB (eine Vereinigung privater Waldbesitzer) sind die Kräfte, die die Entwicklung der **Zertifizierung für nachhaltige Forstwirtschaft** (PEFC) vorangetrieben haben.

Diese Zertifizierung wurde vom internationalen PEFC-Dachverband anerkannt und ist seit 2003 in Kraft. Sie wird von einer Arbeitsgruppe geleitet, die alle Akteure der Forstwirtschaft vertritt. Sie kombiniert zwei Aktionsebenen: ein Fünfjahresplan zum Monitoring der Entwicklung („plan de progrès“), der Probleme behebt, die sich der individuellen Kontrolle der Besitzer entziehen (regelungs- und forschungsbezogene Aspekte, Hilfsmittel für die Bewirtschaftung...) sowie eine individuelle Verpflichtung (Charta), die sich auf paneuropäische Empfehlungen für nachhaltige Forstwirtschaft stützt und ein starkes Instrument für die ständige Verbesserung der Waldbewirtschaftung ist.

Nahezu 50 % der wallonischen Wälder (und 95 % der öffentlichen Wälder) sind nach PEFC zertifiziert.

Die Zertifizierung hat auch noch andere Vorteile: sie ist eine treibende Kraft für die Konzertierung der Akteure und die Sensibilisierung der Öffentlichkeit einerseits und für die Förderung von Holz und Holzderivaten als ökologische Materialien andererseits (www.pefcbelgium.be).



Die Jagdprüfung

Jedes Jahr organisiert die Abteilung Natur und Forstwesen die **Jagdprüfung**. Und jedes Jahr schreiben sich rund tausend Jägeranwärter für diese Prüfung ein, die aus einem theoretischen und einem praktischen Teil besteht.

Die theoretische Prüfung besteht aus 80 Fragen zu folgenden Bereichen: Jagdgesetze, Erkennung und Biologie des Wildes, Jagdwirtschaft, Waffen, Munition und Jagdethik.

Der praktische Teil umfasst zwei unterschiedliche Teilprüfungen. Die erste prüft die Fähigkeit der Anwärter, Waffen und Munition sicher handzuhaben und sich bei der Jagd in drei „Jagdrevieren“, die drei verschiedenen Jagdarten entsprechen, sicher zu verhalten. Bei der zweiten Teilprüfung werden die Schießfähigkeiten der Anwärter getestet (Schießen mit Kugeln und Tontaubenschießen).



Jede Woche eine Begegnung mit der Biodiversität

Im Rahmen des internationalen Jahres der Biodiversität startet die Wallonie die Kampagne „**Biodiversité, puissance 52**“ oder Biodiversität hoch 52. Diese Kampagne will den Bürgerinnen und Bürgern die Biodiversität, die ihren Alltag begleitet, vor Augen führen und sie anregen, sich diese genauer anzusehen, sie willkommen zu heißen und vor allem daran Spaß zu haben. In den 52 Wochen des Jahres 2010 wird „Biodiversité 52“ verschiedene Probleme in Bezug auf die Biodiversität veranschaulichen und versuchen, den Reichtum und die Vielfalt der uns umgebenden Tiere, Pflanzen und Ökosysteme sowie ihren Nutzen hervorzuheben.

Die DGARNE lanciert die Kampagne und stellt ihr eine möglichst breite Medienberichterstattung sowie mehrere Grundinstrumente für die umweltbezogene Information und Sensibilisierung zur Verfügung.

Website der Operation: www.biodiversite52.be.

06

Die Abteilung ländliche Angelegenheiten und Wasserläufe

(Département de la Ruralité et des Cours d'Eau – DRCE)

Hauptaufgaben der Abteilung

Die Abteilung ländliche Angelegenheiten und Wasserläufe trägt zur Ausarbeitung einer nachhaltigen Entwicklungspolitik im ländlichen Raum bei, indem sie:

- gewisse Bestandteile und Strukturelemente des natürlichen und ländlichen Erbes wie nicht schiffbare Wasserläufe, Grünflächen, Feldwege, Auffangbecken auf landwirtschaftlichen Flächen usw. verwaltet;
- eine ausgewogene Entwicklung des ländlichen Raums gewährleistet durch:
 - > die Flurbereinigung der ländlichen Güter;
 - > Gemeindeprogramme zur ländlichen Entwicklung (Programmes communaux de Développement rural, PCDR);
 - > ihre Rolle als Koordinatorin und Schnittstelle der Bereiche „Landwirtschaft“ und „Umwelt-Natur“.

Informationen

Îlot Saint-Luc
Chaussée de Louvain, 14
5000 Namur
Belgien
Tel.: 00 32 81 649 452
Fax: 00 32 81 649 566



Biodiversität auf Ebene der Landschaften

„Ein leichter Nebel steigt von den Mäandern der Semois in Frahan auf. Hinter der Wegbiegung, dort wo der Fluss und der Himmel ineinander fließen, entzückt eine bewegende Landschaft die Augen. Wir sind am Grab des Riesen...“ (V. Hugo).

Im Rahmen des LIFE-Programms und in Zusammenarbeit mit der Abteilung Natur und Forstwesen wurde **eine ländliche Bodenumgestaltung** vorgenommen, um dem Grab des Riesen sein ursprüngliches Aussehen zurückzugeben. Dank einer freiwilligen Flurbereinigung über 51 Hektar wurden die Nadelbäume in der Talsohle entfernt und so Platz für überschwemmable Mähwiesen gemacht, auf denen sich die Biodiversität besser entwickelt. Es wurden Wege angelegt, um den Zugang zu diesem bemerkenswerten Ort zu erleichtern. So kann das rehabilitierte und gerettete Grab des Riesen in seiner ganzen Pracht die Legenden dieser Region weiter beleben und Besuchern ein unvergessliches Erlebnis bieten.



Ländliche Entwicklung

Die Direktion der ländlichen Entwicklung unterstützt ländliche Gemeinden bei der Ausarbeitung und Umsetzung ihres **Gemeindeprogramms der ländlichen Entwicklung** (PCDR auf Französisch). Ziel ist eine globale und sektorale zielorientierte Managementpolitik mit aktiver Beteiligung der Bevölkerung, um so den Lebensstandard und die Lebensqualität der Bewohner des ländlichen Raums zu verbessern.

Die Direktion ist ebenfalls für die Ausarbeitung, die Betreuung und die Bewertung der Agrarumweltmaßnahmen zuständig, die auf die Einbindung von Umweltaspekten in die landwirtschaftliche Tätigkeit abzielen. Das wallonische Programm schlägt eine Reihe von Methoden vor, die auf die Erhaltung und/oder Verbesserung des natürlichen Erbes (die lokale Flora und Fauna und die Landschaften) sowie den Schutz der Wasser-, Luft- und Bodenqualität abzielen.

Grünflächen

Die **Direktion der Grünflächen** hilft den Verwaltern von Parks und Gärten von besonderem historischem Interesse bei der Pflege und Förderung ihres Erbes, vorausgesetzt, sie erfüllen gewisse Bedingungen in Bezug auf die Zugänglichkeit für die Öffentlichkeit. Konkret lässt die Direktion Pläne für die Pflege der Gärten ausarbeiten und berät sie die Verwalter sowohl bei historischen als auch technischen und Umweltfragen. Den Eigentümern wird bezuschusstes Personal für den Unterhalt ihres Eigentums zur Verfügung gestellt. Die Direktion der Grünflächen übernimmt 75 % der Kosten beim Ankauf von Wartungsmaterial.



Die Herausforderung der Aktionsprogramme für Flüsse mit einem integrierten und sektorspezifischen Ansatz (PARIS auf Französisch)

Die Wallonie zählt 25.000 km Wasserläufe und die wichtigsten davon unterstehen den öffentlichen Behörden. Diese Wasserläufe sind reiche, aber anfällige natürliche Lebensräume, die oft durch menschliche Aktivitäten negativ beeinflusst werden. Ihre Bedeutung hat zahlreiche, manchmal konkurrierende Facetten: wirtschaftliche Aspekte (Schutz von Menschen und Gütern vor Überschwemmungen und Erosion, Binnenschifffahrt, Stromerzeugung aus Wasserkraft), ökologische Aspekte (Erhalt oder Wiederherstellung natürlicher Lebensräume, die bedroht oder repräsentativ für die Biodiversität sind) und soziokulturelle Aspekte (Fischerei, Badevergnügen, Kajakfahren, Camping...).

Seit zwanzig Jahren verfolgt die DGARNE mit Hilfe der zuständigen wissenschaftlichen Kreise eine **integrierte Gewässerpolitik**, die sich um ein bestmögliches Gleichgewicht zwischen wirtschaftlichen und Umweltschutzforderungen bemüht und so die Auflagen der Wasserrahmenrichtlinie und der Richtlinie „Überschwemmungen“ erfüllt.

In diesem Sinne werden bis 2014 15 wallonische Wassereinzugsgebiete in ein PARIS-Programm eingebunden.

07 Die Abteilung Boden und Abfälle

(Département du Sol et des Déchets – DSD)

Hauptaufgaben der Abteilung

Die Abteilung Boden und Abfälle entwickelt die Bodenschutz- und Bodensanierungspolitik der Wallonie und setzt die wallonische Abfallpolitik um. Diese umfasst auch die Problematik der Zuschüsse für Präventionsmaßnahmen und getrennte Abfallsammlung sowie Infrastrukturzuschüsse. Die Abteilung gibt Stellungnahmen über Abfallbewirtschaftungsanlagen ab und gewährleistet die Anwendung der Steuerbestimmungen in Bezug auf Abfälle.

Informationen

Avenue Prince de Liège, 15
5100 Jambes
Belgien
Tel.: 00 32 81 336 527
Fax: 00 32 81 336 522



Bodenschutz

Das **Dekret über die Bodenbewirtschaftung**, ein Trumpf für die Zukunft.

Seit Dezember 2008 wird der wallonische Boden durch ein ihm eigenes Dekret geschützt: das Dekret über die Bodenbewirtschaftung. Das Dekret entwickelt Ziele, die die Bewohner direkt betreffen: der Verschmutzung und Verarmung des Bodens vorbeugen, potentielle Verschmutzungsquellen ermitteln, Untersuchungen durchführen, um Verschmutzungen nachzuweisen und die Modalitäten für die Sanierung festlegen.

Wenn dieses Dekret erst voll in Kraft ist, wird die Verwaltung aufgefordert werden, ein Gutachten über den Zustand des Bodens abzugeben, wenn ein Grundstück den Besitzer wechselt, seine Zweckbestimmung ändert oder wenn eine Verschmutzung vermutet wird.

In einer ersten Phase bestimmt eine Orientierungsstudie, ob der Boden verschmutzt sein könnte. Werden keine Hinweise auf eine Verschmutzung gefunden, endet der Prozess und wird ein Bodenkontrollschein ausgestellt.

Wenn jedoch Indikatoren eine Verschmutzung nachweisen, arbeiten Sachverständige eine Charakterisierungsstudie aus, dank derer die Art und das Ausmaß der tatsächlich im Boden vorhandenen Verschmutzung möglichst genau bestimmt wird.

Je nach Sachlage wird **die dritte Phase**, die Sanierung, den Bodenzustand dementsprechend verbessern, dass er wieder seiner Zweckbestimmung entspricht.

Das Dekret trifft auf alle Böden zu, visiert jedoch in erster Linie Grundstücke an, auf denen potenziell verschmutzende Einrichtungen stehen oder gestanden haben.

Das Dekret ist ein freiwilliges und leistungsstarkes Instrument, das die Konzertierung und Koordinierung zwischen allen Akteuren vor Ort erfordert. Sein Endziel ist, durch die Umsetzung seines Vorsorge- und seines Nachsorgeabschnitts den wallonischen Boden gesünder, anziehender und leistungstärker zu machen.



Die Rücknahmepflicht

Alle Hersteller oder Importeure, die Produkte auf den Markt bringen, die unter die **Rücknahmepflicht** fallen, müssen auf ihre Kosten die durch die besagten Produkten anfallenden Abfälle zurücknehmen oder durch einen Dritten zurücknehmen lassen und so die quantitativen Zielsetzungen für die Einsammlung, das Recycling und/oder die Aufwertung dieser Abfälle beachten.

Diese Pflicht zur Rücknahme verbrauchter Produkte kann auch Verteiler und Einzelhändler betreffen. Noch wiederverwendbare Gegenstände können von sozialwirtschaftlichen Unternehmen eingesammelt werden, die diese auf den Gebrauchtwarenmarkt bringen.

Dieses Rücknahmesystem betrifft hauptsächlich die Abfälle von Elektro- und elektronischen Geräten.



08 Die Abteilung Genehmigungen und Zulassungen

(Département des Permis et Autorisations – DPA)

Hauptaufgaben der Abteilung:

- sämtliche Phasen bei der Bearbeitung von Anträgen sowie die Ausgabe von Genehmigungen und Zulassungen überwachen, insbesondere was das Dekret vom 11. März 1999 über die Umweltgenehmigung und das Dekret vom 7. Juli 1988 über die Gruben betrifft;
- über die Qualität der Informationen wachen, die Antragstellern von Genehmigungen und Zulassungen erteilt werden;
- die Abgabe von Stellungnahmen im Rahmen der Umweltgenehmigung koordinieren.

Informationen

Avenue Prince de Liège, 15
5100 Jambes
Belgien
Tel.: 00 32 81 336 130
Fax: 00 32 81 336 133

Die Umweltgenehmigung und die Globalgenehmigung

Seit 2002 ist in der Wallonie das **System der Globalgenehmigung** in Kraft. Dieses System ist Bestandteil eines Ansatzes zur Vereinfachung von administrativen Prozeduren. Es ermöglicht Unternehmen, die sich in der Wallonie niederlassen wollen, in einem einzigen Schritt die erforderlichen Städtebau- und Umweltgenehmigungen zu beantragen.

Die verschiedenen Aktivitäten und Prozesse wurden nach Rubriken klassifiziert, an die schrittweise sektorale und integrale Bedingungen geknüpft wurden, die für jede Aktivität die auferlegten Betriebsbedingungen festlegen. Auf diese Weise kann sich der Antragsteller von Beginn der Antragstellung an über die Grundbedingungen informieren, die ihm auferlegt werden.

Um die Vergabe von Zulassungen zu beschleunigen, wurden für alle Phasen dieses Prozesses strenge Fristen festgelegt. Der Antragsteller kann somit zu jeder Zeit den Stichtag für den Erhalt seiner Genehmigung festlegen und seine Investitionen entsprechend planen.



Die Entwicklung der Windkraft in der Wallonie

In ihrer regionalpolitischen Erklärung 2009-2014 und insbesondere durch die im zweiten Marshall-Plan für „grüne“ (nachhaltige) Entwicklung („*Plan Marshall 2.vert*“) definierten Achsen und Prioritäten hat sich die Wallonische Regierung zu politischen Konzepten verpflichtet, die stark auf nachhaltige Entwicklung und den gesteigerten Einsatz von grüner Energie ausgerichtet sind.

Aber einige Pioniere haben nicht auf dieses starke Signal gewartet, um neue Wege zu begehen. Dies trifft vor allem auf die Förderer der Windenergie zu...

Die Zahl der **Förderer der Windenergie** ist in der Wallonie ständig angestiegen und führte Ende 2009 zu 271,9 MW installierter Kapazität für 145 errichtete industrielle Windkraftanlagen. Diese Zahl umfasst nicht die 89 genehmigten, aber noch nicht errichteten Windkraftanlagen. Die 145 Windkraftanlagen im Einsatz erzeugen 610.750 MWh, die den Energiebedarf von 174.500 durchschnittlichen wallonischen Haushalten decken und der Erde einen CO₂-Ausstoß von 278.502 Tonnen ersparen. Diese Tendenz wird sich infolge der Verabschiedung der neuen, im „*Plan Marshall 2.vert*“ festgelegten Regierungsmaßnahmen noch verstärken.

Bei der Prüfung von Anträgen für die Genehmigung von Windkraftanlagen muss die DPA aufmerksam eine Reihe von Störfaktoren berücksichtigen wie Lärmbelästigung, Schattenwurf, Blick auf Windkraftanlagen in der Nähe, Analyse der Auflagen in Bezug auf Wohngebiete, Verkehrsinfrastrukturen, Telekommunikationen, den zivilen und militärischen Luftraum, Migrationsströme, die potenzielle Zerstörung von Flora, Fauna und/oder ihrer Lebensräume usw. Die für diese Anlagen erteilten Genehmigungen tragen auf kohärente Weise all diesen Auflagen Rechnung: sie erlegen nämlich Bedingungen auf, dank derer den Problemen vorgebeugt werden kann, die im Rahmen der offiziellen Prüfung des Antrags durch die DPA festgestellt wurden.



09 Die Abteilung Umwelt und Wasser

(Département de l'Environnement et de l'Eau – DEE)

Hauptaufgaben der Abteilung:

- die Umsetzung der die Abteilung betreffenden europäischen Richtlinien koordinieren und gewährleisten, insbesondere was die Richtlinien in Bezug auf Trinkwasser, Schutz des Grundwassers, Stickstoffe, Badegewässer, gefährliche Stoffe in Oberflächengewässern, die Rahmenrichtlinien in Bezug auf Wasser, Lärmbelastung, Seveso- und IPPC-Anlagen usw. betrifft;
- mit der DPA zusammenarbeiten, um koordinierte Stellungnahmen im Rahmen der Umweltgenehmigung und des CWATUPE auszuarbeiten für Angelegenheiten, die in den Zuständigkeitsbereich der Abteilung fallen, insbesondere Spezialisierung auf Seveso-Aktivitäten, Gruben im Tage- und Untertagebau, Geologie und Betrieb von Steinbrüchen, Lärm, Folgenabschätzung, Umweltaspekte von landwirtschaftlichen Anträgen, Abwasserableitung, Grundwasserentnahmen usw.
- die im Rahmen der Wasserbewirtschaftung erforderlichen Finanzinstrumente entwickeln:
 - > für die Festlegung von Entnahmegebühren, -abgaben und -beiträgen;
 - > für die Gewährung von Prämien für individuelle Aufbereitungsanlagen und für die Befreiung von Abgaben;
 - > für den tatsächlichen Kostenpreis für die Abwasserreinigung (TKAR).

Informationen

Avenue Prince de Liège, 15
5100 Jambes
Belgien
Tel.: 00 32 81 336 392
Fax: 00 32 81 336 311



Eine Richtlinie, um das „blaue Gold“ der Wallonie zu erhalten

Die Koordinierung und Umsetzung der **Wasserrahmenrichtlinie** ist eine der Hauptaufgaben der Direktion der Oberflächengewässer der Abteilung Umwelt und Wasser. Die Rahmenrichtlinie zielt auf den guten Zustand der Oberflächengewässer und des Grundwassers bis 2015 ab. Die benutzte Arbeitsmethode beruht in erster Linie auf der Abfassung von drei Dokumenten:

1. eine Bestandsaufnahme zur Ermittlung der anzugehenden Probleme;
2. ein Bewirtschaftungsplan, der die Umweltziele festlegt und das Maßnahmenprogramm zur Verwirklichung dieser Ziele definiert;
3. ein Überwachungsprogramm, um das Erreichen der gesteckten Ziele zu verfolgen.

Die Bürger wurden stark in die verschiedenen Phasen der Ausarbeitung der Bewirtschaftungspläne eingebunden, und zwar in erster Linie durch die im Jahr 2006 und 2008 durchgeführten öffentlichen Anhörungen. Nachdem die Wallonische Regierung die Bewirtschaftungspläne genehmigt hat, wird eine diesbezügliche öffentliche Umfrage stattfinden.

Die geologische Karte der Wallonie

Das Revisionsprogramm der geologischen Karte der Wallonie lief im Jahr 1990 an. Die 141 Blätter werden im Maßstab 1:10.000 bis 2018 neu aufgenommen. Die alte Karte stammte aus dem Jahr 1890. Zehn Geologen von vier Universitäten und des Belgischen Geologischen Dienstes sind kreuz und quer durch die Wallonie gezogen, um neue Aufnahmen zu machen. Nach einer wissenschaftlichen Auswertung veröffentlicht ein Team im Rahmen der Verwaltung die Karten auf Papier und aktualisiert es eine WebGIS-Anwendung zur Internetkonsultation. Bis 2013 können auch thematische Daten in Bezug auf den Untergrund und Gruben konsultiert werden.



Koordinierung der wallonischen Flussverträge

Flussverträge sind partizipative Bewirtschaftungspläne, die alle in ein und demselben Zwischeneinzugsgebiet tätigen Personen, ob aus der Politik, der Verwaltung, der Wirtschaft, Vereinen oder der Wissenschaft, um einen Tisch versammeln, um einvernehmlich ein Programm zur Renaturierung von Wasserläufen und ihren Ufern auszuarbeiten.

Durch ihre dreijährigen Aktionsprogramme und die Verpflichtungen der Partner umfassen die wallonischen Flussverträge zurzeit mehr als 5.400 Aktionen. Der Großteil davon (65 %) zielt auf den konkreten Schutz und die Verbesserung der qualitativen (physikalischen, chemischen und biologischen), quantitativen, kulturgutbezogenen und landschaftlichen Aspekte dieser Wasserläufe ab. Durch die Konzertierung zwischen verschiedenen Akteuren tragen die Flussverträge wesentlich zur Erreichung einer guten Wasserqualität gemäß den Zielsetzungen der europäischen Wasserrahmenrichtlinie bis 2015 bei.

Durch ihre Aufgaben der Information und Sensibilisierung der Öffentlichkeit fungieren die Flussverträge ebenfalls als Relais für die Verbreitung von öffentlichen Umfragen über die Wasserbewirtschaftung in der Wallonie.



10 Die Abteilung Polizei und Kontrollen

(Département de la Police et des Contrôles – DPC)

Hauptaufgaben der Abteilung

Die DPC wurde geschaffen, um die Harmonisierung, Koordinierung und Durchführung der meisten in den Zuständigkeitsbereich der DGARNE fallenden Polizei- und Kontrollaufgaben vor Ort zu gewährleisten. Als solche trägt die Abteilung auf vorbeugende (Kontrollen) und strafende Weise (Polizei) zur Beachtung von Gesetzen, Erlässen, Dekreten und anderen Rechtsvorschriften bei, die auf den Erhalt des wallonischen natürlichen Erbes im weiten Sinne abzielen. Dabei lässt sie sich von dem Ziel leiten, die Zahl der Umweltverstöße auf ein Minimum zu beschränken und die Verantwortlichen dieser Verstöße mit Hilfe der anderen betroffenen Akteure vor Gericht zu bringen.

Informationen

Avenue Prince de Liège, 15
5100 Jambes
Belgien
Tel.: 00 32 81 335 817
Fax: 00 32 81 335 833

Informationen

Einzigste Notrufnummer:
070 23 30 01

Der SOS-Verschmutzungsdienst

Der **SOS-Verschmutzungsdienst** (Service SOS Pollution), der offiziell **SOS Environnement-Nature** heißt, ist seit dem 1. Juli 1992 im Einsatz. Er ermöglicht eine dringende Intervention vor Ort (Probeentnahme, Kurzanalysen, Zeugenvernehmung...) bei einem Verschmutzungsvorfall, der das Ökosystem ernsthaft bedroht. Er ist rund um die Uhr in Einsatz in Zusammenarbeit mit den herkömmlichen Hilfsdiensten, d.h. der föderalen und lokalen Polizei, dem Zivilschutz, der Feuerwehr usw.



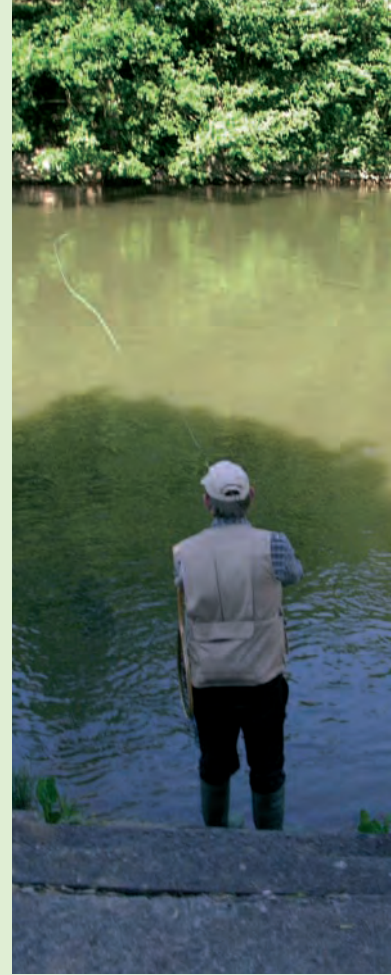
Die Einheit zur Bekämpfung von Wilddieberei (Unité Anti-Braconnage – UAB)

Die **UAB** nahm ihre Arbeit im Mai 2003 auf, als sie Bestandteil der Abteilung Polizei und Kontrollen wurde. Sie ist somit ein vollwertiger öffentlicher Dienst, der sich dem Schutz und dem Respekt des allgemeinen natürlichen Erbes widmet. Sie verfügt über einen Verwaltungsstab und ein Einsatzteam von 16 Mitarbeitern vor Ort, die über die gesamte Wallonische Region verteilt sind.

Die UAB konzentriert sich auf ein hartes Vorgehen gegen Großwilderei. Ihre Hauptaufgabe besteht in der Koordinierung gezielter Aktionen vor Ort. Eine weitere wichtige Aufgabe der Einheit umfasst Nachforschungen und Ermittlungen bei komplexeren Fällen von Verstößen gegen das natürliche Erbe.

Um diese Aufgaben angemessen erfüllen zu können, sind die Mitarbeiter der UAB zur Ermittlung und Feststellung von Verstößen gegen Verordnungen und Gesetze in folgenden Bereichen befugt:

- das Waldgesetzbuch;
- Jagdgesetze;
- Fischereigesetze;
- Naturschutzgesetze;
- das Washingtoner Übereinkommen über den internationalen Handel mit gefährdeten Arten freilebender Tiere und Pflanzen (CITES);
- das Dekret vom 5. Juni 2008 über die Ermittlung, Feststellung, Verfolgung und Unterdrückung der Verstöße und die Wiederherstellungsmaßnahmen im Umweltbereich.



Die Einheit zur Ahndung von Verschmutzungen (Unité de Répression de la Pollution – URP)

Die Einheit zur Ahndung von Verschmutzungen (URP) wurde auf Anregung des wallonischen Umweltministers gegründet. Sie ist Bestandteil der DPC und hat ihre Tätigkeiten im April 2007 aufgenommen.

Ihre Hauptaufgabe besteht darin, die Außendirektionen der DPC zu unterstützen, indem sie **Umweltverstöße ermittelt und feststellt**, die Täter identifiziert und sie an die Justizbehörden überweist. Sie ist ein Hilfsdienst für die Außendirektionen der DPC, aber auch für die föderale und die lokale Polizei. In diesem Sinne ist sie der „bewaffnete Arm“ der Umweltpolizei.

Bei der Erfüllung ihrer Aufgabe setzt die Einheit moderne und geeignete Polizeitechniken ein und konzentriert sie sich auf folgende Phänomene:

- Fälle von auf frischer Tat erappten schweren Verschmutzungen (Wasserläufe, Luftverschmutzungen usw.);
- Branchen oder Betreiber, die die Umweltgesetze nur äußerst widerwillig beachten;
- illegale Müllentsorgung und -verbrennung;
- Kontrollen der grenzüberschreitenden Verbringung von Abfällen;
- die Abfallentsorgung (Sammeln von Informationen, Beobachtungen, Beschattungen, Interventionen).

Überdies sind die Mitarbeiter der URP zuständig für:

- die Bekämpfung von Wasser-, Luft- und Bodenverschmutzungen;
- den Kampf gegen Lärmbelästigung;
- Abfälle;
- Umweltgenehmigungen;
- die Vorbeugung und die Behebung von Umweltschäden - das Verursacherprinzip.

11

Das Wallonische Zentrum für Agrarforschung

(Centre wallon de Recherches agronomiques – CRA-W)

Hauptaufgaben des CRA-W

Das CRA-W ist das bevorzugte Instrument der Wallonischen Regierung, um die wallonische Landwirtschaft an die Spitze des technischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Fortschritts zu stellen und um die tatsächliche Präsenz der Wallonie im Bereich des landwirtschaftlichen Fachwissens zu gewährleisten. So geht das CRA-W die wichtigsten derzeitigen Problembereiche an, indem es sich auf fünf Forschungsbereiche konzentriert:

1. *Verbesserung des Lebensumfelds, Umwelterhaltung und nachhaltige Erzeugung;*
2. *Verbesserung der Nahrungsmittel, Gesundheitsschutz der Verbraucher, Verständnis des Verbraucherverhaltens;*
3. *Diversifizierung der Erzeugnisse und ihrer Verwendungszwecke, Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Erzeuger und der Unternehmen;*
4. *Anpassung der Rassen, der Praktiken und der Erzeugungssysteme an sich wandelnde Kontexte;*
5. *Information, damit öffentliche und private Akteure aufgeklärte Entscheidungen treffen.*

Auf diese Weise trägt das CRA-W zur Umsetzung der Ziele der Erklärung zur allgemeinen Politik bei, die den Willen zur „Gewährleistung einer nachhaltigen und multifunktionellen Landwirtschaft zwecks Bewältigung der Herausforderungen des Jahrhunderts“ preist.

Dies tut das CRA-W auch durch zahlreiche Dienstätigkeiten, durch sein aktives Engagement in verschiedenen Branchen und durch die Benutzung oder Bereitstellung von lebendem Kapital (Herden, Grundstücke oder noch Obstgärten). Ohne dieses könnten viele Forschungsarbeiten weder vom CRA-W noch von den zahlreichen Partnereinrichtungen durchgeführt werden. Das CRA-W pflegt zahlreiche Kontakte mit Landwirten, Gärtnern, Unternehmen, Privatpersonen, Universitäten und Forschungszentren in Belgien und im Ausland. So nimmt es an europäischen, nationalen und regionalen Forschungsprojekten teil. Seine aktive Anwesenheit in der Entwicklungshilfe belegt seine internationale Ausstrahlung.

Informationen

Bâtiment Léon Lacroix

Rue de Liroux, 9

5030 Gembloux

Belgien

Tel.: 00 32 81 626 555

Fax: 00 32 81 626 559

cra@cra.wallonie.be

<http://www.cra.wallonie.be>



Erneuerbare Kohlenstoffproduktion für die Energieerzeugung, eine neue Funktion für die Landwirtschaft? Zu welchen Bedingungen?

Ohne die grundlegende Funktion der Nahrungsmittelerzeugung aus den Augen zu verlieren, stellt die **Benutzung von Biomasse aus der Land- oder Forstwirtschaft** für die Energieerzeugung oder die chemische Industrie (Herstellung von Kunststoffen) eine Alternative zu den erschöpfbaren fossilen Energieträgern dar. Aber zwecks Gewährleistung effizienter Prozesse muss geprüft werden, ob die Kohlenstoffbilanz positiv ist.

Mit Blick auf die Ermittlung ökologisch intensiver technischer Agrarwege, die eine Optimierung der Erzeugung von erneuerbarem Kohlenstoff ermöglichen, hat das CRA-W Testreihen für ein Dutzend Pflanzenarten gestartet, um deren Biomasse-Energiepotenzial als Energiepflanzen zu prüfen. Einige dieser Arten sind bekannt, wie Mais, Dinkel, Rohrschwingel oder noch Knäuelgras. Andere wie Elefantengras, Rutenhirse, Sorgho, Topinambur oder Hanf werden in unseren Breitengraden kaum angebaut. Diese Versuche wurden mit der Unterstützung der Projekte BIOETHA2 und ENERBIOM durchgeführt, die von den EFRE-Fonds und der Wallonie kofinanziert werden (Programm INTERREG IV Großregion).

Informationen

Kontakt:

Thomas Schmit

t.schmit@cra.wallonie.be

François Ghysel

f.ghysel@cra.wallonie.be

Bruno Godin

b.godin@cra.wallonie.be



Duralait: Welche Produktionsverfahren und Bewirtschaftung für eine nachhaltige Milchwirtschaft?

In einem **Milchsektor** in Krise, die durch verschiedene Faktoren wie die bevorstehende Abschaffung der Milchquoten, einem volatileren Markt, stark steigenden Produktionskosten (Düngemittel, Futtermittel, Energie usw.) und höheren Anforderungen an die Erzeuger (Beachtung der Normen) verschärft wird, müssen Milchbauern zu Managern werden und über die Optimierung sämtlicher Aspekte ihrer Tätigkeiten wachen (Wirtschaft, Umwelt, Soziales, Zuchtverfahren usw.).

Um den Erzeugern bei der Überwindung dieser schwierigen Phase zu helfen und ihre Zukunft abzusichern, schlägt das Duralait-Projekt eine detaillierte wirtschaftliche, Umwelt-, Zucht- und soziale Analyse der Milchwirtschaft vor, indem es die Milchbetriebe nicht nach ihrer betriebswirtschaftlichen Ausrichtung, sondern nach ihrem Bewirtschaftungssystem einordnet. Das Projekt will in erster Linie konkrete Wege vorschlagen, dank derer die Milchbauern ihr Einkommen, ihre Arbeitszeiten und die Nachhaltigkeit ihrer Tätigkeit je nach ihrer Herdenbewirtschaftung verbessern können.

Informationen

Kontakt:

Amélie Turlot

a.turlot@cra.wallonie.be

Carolina Cardoso

c.cardoso@cra.wallonie.be



12 Die Wallonische Agentur zur Förderung von Qualitätslandwirtschaft

(Agence wallonne pour la Promotion d'une Agriculture de Qualité – APAQ-W)

Hauptaufgaben der Agentur

Im Rahmen ihrer Aufgaben ist die APAQ-W bestrebt, die Bekanntheit und Beliebtheit der Merkmale der wallonischen Landwirtschaft zu fördern; ein positives Image der wallonischen Landwirtschaft, ihrer Betriebe und ihrer Erzeugnisse zu entwickeln; Erzeugnisse von differenzierter Qualität zu fördern; Informationen über die Nährwerteigenschaften der Erzeugnisse zu erteilen; pädagogische Aktionen zu entwickeln und die Geschmacksentfaltung zu fördern; die soziale, kulturelle und Umweltrolle der wallonischen Landwirtschaft hervorzuheben und schließlich die verschiedenen Absatzkanäle für wallonische Agrarerzeugnisse zu fördern.

Informationen

Rue Burniaux, 2
5100 Jambes
Belgien
Tel.: 00 32 81 331 700
Fax: 00 32 81 305 437
info@apaqw.be
www.apaqw.be

Tägliche Förderaktionen

Hinsichtlich der **Produktförderung** nimmt die Arbeit der APAQ-W die Form von Kommunikationskampagnen an. Diese zielen auf die Stärkung des Bekanntheitsgrades und des Image der landwirtschaftlichen Sektoren (Rinder-, Schweine-, Geflügelzucht, Milcherzeugung, Gartenbau...) und auf die Förderung der Vermarktung ihrer Erzeugnisse ab.

Das Land der „weiß-blauen Belgier“!

In dem Streben nach einer Lösung für die Schwierigkeiten, mit denen die Landwirtschaft konfrontiert ist, hat APAQ-W eine Kampagne zur Förderung von Rindfleisch gestartet. Diese will nicht nur die Konsum- und Absatzzahlen steigern, sondern vor allem den größten Trumpf unserer Landwirte valorisieren: ihre erstklassigen Erzeugnisse!

Auf der Karte dieser Kampagne: Kostproben von „blanc-bleu belge“-Rindfleisch in circa 570 Verkaufsstellen in der ganzen Wallonie sowie die Ausstrahlung von Werbespots auf nationalen und regionalen Radio- und Fernsehsendern. Die medizinische und paramedizinische Welt (2.500 Ernährungsberater, 1.000 Allgemeinmediziner, 2.100 Internisten...) wurden über den Stellenwert von Fleisch in einer ausgewogenen Ernährungsweise informiert und dabei an die Bedeutung von biologisch hochwertigen Proteinen und von Eisen, den größten Trümpfen dieser Eiweißquelle, erinnert. Auch im Hotel- und Gaststättengewerbe wurden Aktionen geführt. Stets wurde der Schwerpunkt auf die lokale Erzeugung mit einem möglichst geringen ökologischen Fußabdruck gelegt. „La viande bovine: un effet bœuf!“ oder „Rindfleisch: der Hammer!“ sagt genug.



LE PAYS DU BLANC-BLEU,
C'EST CHEZ NOUS



Die Aktion der APAQ-W im Bereich der **Imageförderung** der Landwirtschaft zielt darauf ab, das Wissen der breiten Öffentlichkeit über die Agrarwelt zu verbessern und den Konsum von wallonischen landwirtschaftlichen Gütern im Rahmen einer gesunden und nachhaltigen Ernährungsweise anzuregen. Überdies will sie die wallonische Agrar- und Ernährungswirtschaft auf dem Markt verteidigen und regionale und lokale Aktionen zur Förderung der wallonischen Landwirtschaft und ihrer Erzeugnisse fördern.

Die Stadt erwacht beim ersten Hahnenschrei!

Seit fünf Jahren geben sich Kälber, Kühe, Hühner und Schweine für die Dauer eines Wochenendes im Herzen verschiedener wallonischer Städte ein Stelldichein: von Lüttich über Waterloo, Brüssel, Namur usw. bis nach Bastogne.

Bei diesen Wochenenden konnten Jung und Alt die heutige Landwirtschaft in **3 Dimensionen** entdecken: **Entdeckung** der Tiere des Bauernhofs, Information über gesunde Ernährung und die Nahrungsmittelkette oder sogar über Tierzucht anhand pädagogischer Workshops und verschiedener Vorführungen; **Entspannung** bei einer Kutschfahrt oder in der Gesellschaft der Cyberkuh Margot; und **Kostproben** lokaler Erzeugnisse auf Märkten, auf denen Erzeuger aus verschiedenen Teilen der Wallonie ihre Produkte anbieten.



Informationen

www.lavilleauchantducoq.be



Informationen

www.jfo.be

Die Tage der offenen Bauernhöfe (Journées Fermes Ouvertes – JFO) in der Wallonie

Jedes Jahr, wenn der Sommer naht, öffnen rund sechzig wallonische Bauernhöfe ihre Türen für ein Wochenende, das ganz im Zeichen von **Entdecken**, **Kosten** und **Entspannen** steht. Auf dem Programm dieser zwei Tage stehen: Entdeckung des vielseitigen und reichhaltigen Berufs eines Landwirtes durch die Besichtigung von Milchvieh- und Rinderzuchtbetrieben, von Schweine-, Geflügel-, Kaninchen-, Schnecken-, Bienen- oder sogar Straußenzuchtbetrieben... sowie von Getreide- und Gemüseanbaufeldern, Obst- und Weingärten.

Auf den Bauernhöfen können die Besucher – ob jung oder alt – dem Melken der Kühe, der Schur der Schafe, der Arbeit eines Hufschmieds, der Herstellung von Butter beiwohnen... Sie haben auch die Möglichkeit, schmackhafte auf dem Hof oder in der Region hergestellte Erzeugnisse zu kosten (Milchprodukte, Fleisch- und Wurstwaren, Obst und Gemüse, Foie gras...) und sich bei einer der zahlreichen Familienaktivitäten zu entspannen (Wagen- oder Traktorfahrten, Hasenrennen, Kochkurse für angehende Chefköche, Spaziergänge in einem Naturschutzgebiet oder noch Zeichenwettbewerbe).

Die **Tage der offenen Bauernhöfe** sind eine Gelegenheit, um die Landwirtschaft zu entdecken... einen Sektor, der tagein, tagaus von seiner Leidenschaft für Zucht und Anbau lebt!



13 Die Wallonische Luft- und Klimaagentur

(Agence wallonne de l'Air et du Climat – AWAC)

Hauptaufgaben der Agentur

„Die Wallonische Regierung verpflichtet sich, im Rahmen der vom Luft-Klima-Plan und vom Plan zur nachhaltigen Energiekontrolle gestarteten Bewegung weiterhin eine Strategie zu verfolgen, die eine Senkung unserer Emissionen um 30 % bis 2020 und um 80 bis 95 % bis 2050 ermöglicht“. Erklärung zur Regierungspolitik 2009-2014, Wallonische Regierung, Juli 2009.

Die Wallonische Luft- und Klimaagentur (AWAC) ist Bestandteil des Öffentlichen Dienstes der Wallonie („Service public de Wallonie“, SPW), der für die regionale Luft- und Klimaschutzpolitik zuständig ist. Die AWAC untersteht unmittelbar dem wallonischen Umweltminister.

Die Agentur hat ihren Sitz in Namur (Jambes) und beschäftigt rund zwanzig Mitarbeiter. Drei weitere sind nach Brüssel in den Nationalen Klimaausschuss und die Interregionale Zelle für Umwelt (CELINE-IRCEL) abgeordnet.

Die Agentur vertritt die Region auf nationaler Ebene und in internationalen Organisationen bei allen sich auf die Luft und das Klima beziehenden Angelegenheiten. Sie gewährleistet die Umsetzung von Entscheidungen in wallonisches Recht und ihre Anwendung.

Informationen

Rue des Masuis jambois, 5

5100 Jambes

Belgien

Tel.: 00 32 81 321 170

Fax: 00 32 81 321 177

info-airclimat@wallonie.be

<http://airclimat.wallonie.be>



Die Luftpolitik

Die AWAC ist in erster Linie zuständig für das **wallonische Netz zur Überwachung der Luftqualität**, für die Prävention von Luftverschmutzungen, für die Zulassung von Fachleuten für Heiz- und Kältetechnik sowie für Analyselabors für Luftverunreinigungen, für die Anwendung internationaler Normen, für die Emissionskataster der Luftverunreinigungen und für die Berichterstattung an die Behörden usw. Die Agentur gibt überdies Stellungnahmen zu Umweltgenehmigungsanträgen ab.



Die Klimaschutzpolitik

Die AWAC koordiniert die Politik und Maßnahmen, die die Region zwecks Erfüllung ihrer Klimaschutzverpflichtungen und insbesondere des **Kyoto-Protokolls** eingegangen ist. Sie nimmt aktiv an der Ausarbeitung einer belgischen Klimapolitik (Prävention und Anpassung), an der Abfassung von Berichten für die zuständigen Behörden sowie an Klimaverhandlungen teil.

Im Rahmen des europäischen Emissionshandels validiert die Agentur die Emissionen der wallonischen Unternehmen und gewährleistet sie die Umsetzung von Flexibilitätsmechanismen. Sie verwaltet den wallonischen Kyoto-Fonds, der für den Kauf und Verkauf von Emissionsrechten (Emissionshandel) eingerichtet wurde.

Die Agentur ist überdies dafür zuständig, die Öffentlichkeit und die Wirtschaftszweige für den Umwelt- und Klimaschutz zu sensibilisieren.



Air  Climat
agence wallonne de l'air & du climat

14 Das wissenschaftliche Institut öffentlichen Dienstes

(Institut scientifique de service public – ISSeP)

Hauptaufgaben des Instituts

Das wissenschaftliche Institut öffentlichen Dienstes (ISSeP) ist eine Einrichtung öffentlichen Interesses, die 1990 aus einem ursprünglich dem Bergbau gewidmeten Forschungszentrum hervorgegangen ist. Das Institut untersteht unmittelbar der Wallonischen Regierung, die zu seiner Leitung befugt ist.

Das Fachwissen und das Know-how des Instituts erklären seine Rolle als Schnittstelle zwischen dem privaten und dem öffentlichen Sektor und als bevorzugter Gesprächspartner für die Umsetzung der wallonischen Politiken.

Es ist um drei Hauptachsen gegliedert:

- Charakterisierung der Umwelt;
- Abschätzung von Umwelt- und Unfallrisiken;
- Technologieüberwachung und -entwicklung.

ISSeP wird auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene als Forschungszentrum mit vielfältigen Möglichkeiten anerkannt. Es ist in verschiedenen wissenschaftlichen und technischen Ausschüssen und europäischen Expertennetzwerken tätig.

Informationen

Rue du Chéra, 200

4000 Liège

Belgien

Tel.: 00 32 42 298 311

Fax: 00 32 42 524 665

direction@issep.be

<http://www.issep.be>



Verbesserung der Luftqualität durch Anhebung der Zuverlässigkeit und Integration der Kontrollnetze

Die Wallonische Region verfügt über ein **Netzwerk zur Überwachung der Luftqualität**, das 180 Messstationen umfasst und von ISSeP verwaltet wird. Dieses Netzwerk ermöglicht die Analyse von 109 Parametern in verschiedenen Fraktionen (Gas, Regen, suspendierte Partikel, Sedimentationsstaub) (<http://airclimat.wallonie.be>).

Da Luftverschmutzung nicht an der Grenze halt macht, bedarf es der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Sie muss zu einheitlichen Mess- und Datenverarbeitungsmethoden führen sowie zu einer besseren Erfassung von Art, Quelle und Verbreitung der Partikel. Das ISSeP trägt aktiv zu dieser Aufgabe bei, indem es an europäischen Interreg-Projekten wie PMLab teilnimmt. Dieses Projekt will zuverlässige und einheitliche Informationen über die Feinstaubbelastung in der Euregio Maas-Rhein zusammentragen, anhand derer die zuständigen Behörden gemeinsam Vorschläge zur Verbesserung der Luftqualität ausarbeiten können (<http://www.pmlab.eu>).

